

Sri Lanka Konferenz in den U.S.A.

Die Teilnehmerliste der letzten 'Sri Lanka Conference' in Durham (USA) verzeichnete fast 100 Teilnehmer aus insgesamt 14 Ländern. Der größte Teil (64) kam aus den USA, die übrigen aus Europa (14), Sri Lanka (9) und anderen Regionen der Erde. Die 'Sri Lanka Conference' versteht sich als internationale und interdisziplinäre Konferenz für Sri Lanka Forschungen.

Das erste Panel setzte sich mit der Globalisierung und ihren Konsequenzen in Sri Lanka auseinander. Über die Wirtschaftspolitik seit 1977 berichtete A. Shastri. Mit dem Wahlsieg der UNP 1977 begann die Politik der wirtschaftlichen Liberalisierung. Auslandsinvestitionen in Sri Lanka sollten die wirtschaftliche Stagnation und die Knappheit wichtiger Grundgüter beenden sowie die hohe Arbeitslosigkeit beseitigen. Die UNP setzte auf Programm der exportorientierten Industrialisierung. Diese Liberalisierungspolitik hat nach ihrer etwa 20jährigen Geschichte Sri Lanka einerseits ein wirtschaftliches Wachstum gebracht, andererseits sind deren Negativfolgen gesellschaftlich ungleich verteilt. S.S. Gurupatham berichtete über die Rolle der Globalisierung für das Bewußtsein verschiedener sozialer Gruppen und für das soziale Konfliktpotential. Weite Teile der srilankischen Bevölkerung bleiben von dieser Entwicklungen tendentiell ausgeschlossen, eine neue städtische Mittelklasse profitiert allerdings davon. So wuchsen trotz Wirtschaftswachstum soziale Disparitäten.

Auch S. Hettige untersuchte Folgen der wirtschaftlichen Liberalisierung. Für ihn wird der staatliche Sektor seine Bedeutung trotz der rapiden privatwirtschaftlichen Entwicklung behalten. Allerdings besteht zwischen den Bürokraten und der neuen städtischen Mittelschicht eine beträchtliche Einkommensdifferenz.

Das kulturelle Erbe Sri Lankas und dessen Alltagsbedeutung wurde in drei Referaten aufgezeigt. A.N. Ariyaratne untersuchte am Beispiel des umstrittenen Tourismushotels bei Kandalama die Rolle national heraufbeschworener Symbole, hier das sinhalaisisch-buddhistische Bild von "tank and temple", bei Entwicklungsprojekten.

Zu ökologischen Themen gab es nur zwei Vorträge. Wasser und Wassermanagement hat in der Geschichte Sri Lankas seit jeher eine wichtige Rolle gespielt. D.L.O. Mendis berichte anhand von Beispielen aus dem Süden über Probleme der Bewässerung durch die Vernachlässigung von traditionellem Wissen. Der zweite Beitrag stellte die Umweltpolitik des Landes in den Zusammenhang der Rio Konferenz und der Agenda 21. Sri Lanka hat diese Leitbilder in einem nationalen Umweltplan umgesetzt.

Den sozialen Gruppen Sri Lankas war ein eigenes Panel gewidmet. P. Karunaratne stellte erste Ergebnisse zum Grad der Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit bei Frauen vor. R. Weathersbys untersuchte den Einfluß von Managern und ihrer Führungskonzepte auf die Entwicklung des Landes. Die Situation von Kleinkindern in Kinderkrippen auf Plantagen schilderte S. Wijetunge und J. Vopat berichtete über mangelnde Reformen im Erziehungssektor.

In vier Vorträgen wurde auf die sozialgeschichtliche Forschung eingegangen. E. Meyer diskutierte am Beispiel von Coolies aus dem westlichen Indien einen vergessenen Teil der Geschichte der Arbeitswanderungen und Plantagengeschichte Südasiens. Hierbei handelte es sich um ein gescheitertes Experiment der Arbeitsrekrutierung für die Kautschukplantagen des damaligen Ceylon. Über die ökologischen Auswirkungen der Plantagenwirtschaft sowie der Expansion der bäuerlichen Agrarwirtschaft im Zuge des starken Bevölkerungswachstums - von einer Million um 1820 bis über 19 Millionen Einwohner heute - berichtete J. Richards. Am Beispiel der englischsprachigen Autobiographie von A.

Dharmapala (1864-1933) berichtete M. Roberts über einen Glaubenseiferer, der in den 50er Jahren zum Symbole der sinhalaisch-buddhistischen Wiedererweckung wurde.

Panel sieben setzte sich mit Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung bei Entwicklungsprojekten auseinander. A. Abeyawardene erläuterte die Partizipationsmöglichkeiten und -grenzen von Bauern beim Management von Bewässerungssystemen. G. Bond diskutierte die mittlerweile fast 40jährige Geschichte des 'Sarvodaya Shramadana Movement' (SSM). Die Arbeit von drei Organisationen mit Programmen zum "people centered development" wurden von G. Gamburd vorgestellt: Janasaviya, Sarvodaya und Thrift Credit Cooperative Societies.

Die Entwicklung in Dörfern und im ländlichen Raum standen im Mittelpunkt von Panel acht. Pläne des britischen Gouverneurs W. Gregory (nach 1872), zur Restaurierung von Bewässerungsanlagen in Trockengebieten wurden von J. Brow vorgestellt. B. Morrison, der seit langem zur "plural society" in Sri Lanka arbeitet, stellte das Zusammenbrechen der traditionellen - dörflichen - Gesellschaft heraus und schilderte dessen lokale und gesellschaftliche Konsequenzen und Probleme. Für ihn ist der Versuch gescheitert, den "Staat" an die Stelle der traditionellen Gesellschaft zu setzen. Barrie Morrison sieht in der modernen "civil society" einen neuen Organisationsrahmen, um ein Abgleiten in eine Anarchie zu verhindern.

Zu Fragen des Einflusses und der Bedeutung von Religion wurden in zwei Panels Arbeitsergebnisse zu historischen aber auch aktuellen politischen Aspekten vorgestellt. Bei Geschäftsleuten in Kandy beobachtete D. Mallikarachchi, welche Bedeutung die buddhistische Religion bei den morgendlichen Geschäftsöffnungsriten noch heute hat. Die Rolle von Religion im heutigen Leben des Landes zeigt ebenfalls C.R. de Silva. Er griff dazu den Besuch des Papstes im Januar 1995 auf und zeigte, welche Spannungen in Sri Lanka von Äußerungen des Papstes zum Buddhismus in einem Buch ausgelöst wurden. Der buddhistische Klerus sah den Buddhismus durch diese päpstlichen Äußerungen verletzt und nahm weder am schon zugesagten Empfang des Papstes noch am geplanten interreligiösen Dialog teil. C.R. de Silva stellte diese heutigen Spannungen in den Kontext der Kolonialgeschichte, die das Christentum, trotz seiner langen Eigengeschichte im Lande, als eine Religion der Kolonialherren erscheinen läßt und dadurch Religion zu einem Mittel der Politik werden lasse.

Die drei letzten Panels wandten sich erneut aktuellen Fragen zu: Für die Region von Batticaloa zeigt P. Lawrence am Beispiel eines Tempels, welche Rolle Orakel für die betroffenen Menschen haben können. J. Spencer stellte seine noch laufende Arbeit zur Gewalt in Sri Lanka vor. Probleme der 'Hill Country Tamilen' wurden von O. Hollup präsentiert: als Gruppe niedrigen sozialen Status scheinen sie zwischen sinhalaischen Nationalismus und (Jaffna-)tamilischen Separatismus geraten zu sein. Einen gesamt-nationalen Rahmen des tamilischen Separatismus spannte S. Rajagopalan und stellte die Krise Sri Lankas im Vergleich mit ähnlichen Problemen Indiens dar. B. Mathews diskutierte die Rolle des Militärs in der srilankischen Politik und R. Oberst analysierte die Wahlen von 1994.

Das letzte Panel faßte Untersuchungen über das Sexualverhalten von Jugendlichen in Sri Lanka zusammen. Dessen Ergebnisse sollen für eine intensivere Aufklärungsarbeit genutzt werden.

Die Texte der Referate liegen bisher nur in kopierter Form als Tischvorlagen der Teilnehmer vor. Jedoch ist geplant, einen größeren Teil davon zu veröffentlichen.

Heinz Gödde